

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 29

**Artikel:** Die Fachschulen für Bautechnik und für Dekorationsmalen am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-579549>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Fachschulen für Bautechnik und für Dekorationsmalen am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau. (Eingefandt.)

Noch viel zu wenig ist in Handwerker- und Gewerbekreisen, namentlich bei jüngeren Leuten, das Bewußtsein vorhanden, was die heutige Zeit und gar die nächste Zukunft für Anforderungen an das Wissen und Können des selbstständigen Handwerkers stellt. Erst später, wenn die Zeit und Gelegenheit nicht mehr vorhanden ist und der Ernst der gewaltigen Konkurrenz an sie herantritt, erwacht die Erkenntnis, daß noch so manches fehlt, was man hätte lernen können und sollen.

Der Handwerker und Gewerbsmann braucht heutzutage eine viel umfassendere Schulung als früher, und es muß eben auch dieser Stand, bezw. diejenigen, die zu demselben erzogen werden sollen, Opfer bringen. Diese Opfer bestehen in Zeit- und Geldaufwand. Denn jeder, der es vorwärts bringen will, muß neben seiner Lehrzeit und der damit verbundenen Handwerkerlehre noch Fachkurse oder Fachschulen besuchen und ein oder mehrere Winter dafür opfern. Diese Opfer, in der Jugend während der Gesellenzeit nach bestandener Lehrzeit gebracht, wiegen aber lange nicht so schwer, als diejenigen, die durch Verluste später immer und immer wiederkehren, Verluste, die herrühren von mangelnder Kenntnis richtiger Geschäftsführung, Unkenntnis der Pläne, falscher, unsicherer Berechnungen u. s. w.

Darum richten wir auch an die Eltern, an Vormünder, Verwandte und Waisen- und Armenpflegen die dringliche Bitte, sorgt bei Zeiten vor und tut alles, um Euren Jungen eine rechte Fachbildung zu ermöglichen.

Aber auch an die jungen Leute selbst richten wir das Mahnwort: spart selbst am richtigen Ort und zu richtiger Zeit und sucht, wenn auch mit Entledigung einiger Jugendfreuden, selbst die Mittel aufzubringen, die Euch ein kurzes Studium ermöglichen. Wenn man ernstlich will und sich richtig umtut, sind diese Mittel schon aufzubringen und sie rentieren sich später reichlich, das kann Euch ein erfahrener Fachmann mit gutem Gewissen sagen.

Auszugroß sind bei bescheidener Lebensführung die Kosten an den Fachschulen des aargauischen Gewerbemuseums nicht. Schulgeld wird keines verlangt. Lehrbücher und teures Unterrichtsmaterial braucht es keines. Das geringe Materialgeld wird Bedürftigen sogar erlassen und der Staat gibt an solche Kantonsbürger noch ansehnliche Stipendien. Das einzige, das er zu berechnen hat, ist Kost und Logis für die Schulzeit.

Der Unterricht ist ganz auf das Praktische gerichtet und schließt sich eng an den Beruf des jungen Handwerkers an. Er bezweckt die richtige Ausbildung des Handwerkers und Gewerbetreibenden, und will keinen Techniker, Architekten oder Künstler erziehen, dafür aber diese erstern auf eine Stufe bringen, die ihnen eine sichere Stellung in ihrem Beruf bereitet (sofern sie ihn praktisch richtig gelernt haben), sie zu befähigen, als Vorarbeiter, Werkmeister und selbstständige Meister in den betreffenden Berufsarten aufzutreten.

Für die beiden Fachabteilungen sind genaue Lehrprogramme ausgearbeitet, die bei der Direktion des Gewerbemuseums in Aarau zu beziehen sind. Wir geben daraus hier nur einige Punkte:

### Fachschule für Holz- und Bautechnik.

#### Zweck:

Die Fachschule bezweckt die Förderung unseres Bau- und Gewerbes, insbesondere:

- a) der Maurer- und Steinhauerei,
- b) der Zimmerei,
- c) der Bau- und Möbelschreinerei.

Das Hauptaugenmerk im Unterricht aller drei Abteilungen ist darauf gerichtet, daß die Schüler als zukünftige Handwerksmeister, Poliere oder Werkmeister die nötige technische Bildung erhalten. Namentlich aber wird die heutzutage so sehr notwendige Kenntnis der Feststellung der Akkord- und Uebnahmepreise der Arbeiten gelehrt, einschließlich der Anleitung über die Erstellung der Material- und Kostenberechnungen, sowie richtige Aufstellung der Submissionseingaben zc.

#### Unterrichtsfächer:

Fachzeichnen, Preisberechnen, Ausmessen und Feldmessen, Voranschläge und Eingaben, Materiallehre, Konstruktionslehre, Festigkeitslehre, Freihandzeichnen, Bauformenlehre, Buchhaltung zc.

#### Fachschule für

### Dekorationsmalerei und Kunstgewerbliches Zeichnen.

#### Zweck:

a) Talentierte junge Leute fachgemäß und möglichst praktisch für die Dekorationsmalerei, das Kunstgewerbliche Zeichnen und das Zeichenlehrfach vorzubereiten und auszubilden, die für das praktische Berufsleben des Handwerkers und Kunstgewerblers notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln und den Sinn für künstlerisches Empfinden zu wecken und zu beleben.

b) Lehrlingen die Werkstattlehre zu ergänzen.

c) Gehilfen und Meister auf dem Gebiete der Dekorationsmalerei theoretisch und beruflich weiter zu bilden.

d) Die Schule bietet Lehrern Gelegenheit zur Weiterbildung im allgemein bildenden Zeichnen und auf kunstgewerblichem Gebiet und führt sie in die Methodik des Schulzeichnens ein.

#### Unterrichtsfächer:

Dekorationsmalen, kunstgewerbliches Zeichnen, Modellieren, Stil- und Formenlehre, Material- und Farbenlehre, Buchhaltung zc.

Den Schülern steht auch allen die reichhaltige Bibliothek des Gewerbemuseums zur Verfügung.

Wir verweisen hiebei auf die Inserate in diesem Blatte und auf die Direktion des Gewerbemuseums Aarau, die mit jeglicher Auskunft gerne jedem zur Seite steht.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

**Turnhalle an der Kernstraße Zürich.** Die Zimmerarbeiten an Zimmermeister E. Karl in Zürich III; die Spenglerarbeiten an Ch. Krucker in Zürich III.

**Dolananlage in der Austraße Zürich an F. Meier-Ehrensperger in Zürich II.**

**Geschäftshausumbau am Limmatquai Zürich.** Bauleitung: Architekt F. Humpler, Zürich; fugenlose Holzterrazzoöbden, circa 800 m<sup>2</sup>, an Hermann Schulze, bautechnisches Bureau, Zürich, Vintheshergasse 10.

**Turnhallen- und Gemeindefaustbau Rülchberg.** Die Schreinerarbeiten an Gebr. Haeblerling, Rülchberg; die Glaserarbeiten an R. Mattern, Rülchberg; die Malerarbeiten an C. & W. Femmer, Wendikon.

**Lieferung von Marmor von Verschis (Verschner Marmor)** für eine Treppenanlage im Neubau des Hrn. Kunz-Ruf in Göttingen, einen Sockel " " " " W. Gönegger, Bollschhofen " " " " Arch. E. Usteri in Zürich, " " " " Fieß & Leuthold, Zürich, " der Kirchenbaute Wallenstadt an Jacques Hölzli, Steinbruchbesitzer in Glarus.

**Wiederaufbau der Anstalt Rathsau.** Maurerarbeiten an Jos. Ballaster, Baugeschäft, Luzern; Eisenerlieferung an Jos. Willmann, Eisenhandlung, Luzern; Bodenkonstruktionen an Siegwartballen-Gesellschaft, Luzern; Granitarbeiten an A. G. der Granitbrüche in Lavorgo; Sandsteinarbeiten an A. Bründler, Steinhauermeister,